

VERDRÄNGTE DESASTER

» Wir können Probleme nicht mit den Denkmustern lösen, die zu ihnen geführt haben.«

Albert Einstein

Die von kapitalistischem Wachstumszwang, Renditewahn und fossiler Energie getriebene Naturwissenschaft und Technologie der Neuzeit erreicht nach ersten Erfolgen in den Industrieländern ihre Ziele der Verbesserung der Lebensverhältnisse aller Menschen auf der Erde immer weniger. Seit ihren Anfängen vergeuden zudem etwa die Hälfte der Naturwissenschaftler und Ingenieure ihre Kreativität und Tatkraft für die Herstellung von mörderischer Kriegstechnologie. Die „zivilen“ Heilsversprechen des 20. Jahrhunderts – vom unsinkbaren Schiff über die unbegrenzt verfügbare Energie durch Atomsplaltung und Kernfusion bis zum Sieg über den Hunger durch Gen- und Biotechnologie – wurden nicht eingelöst. Statt dessen schreitet die Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen durch den Wachstumswahn der kapitalistischen Ökonomie ungebremst oder sogar beschleunigt fort. Unbeeindruckt von diesen Misserfolgen und sich häufenden Technik-Katastrophen werden aber unbeirrt Großtechnologien als Retter finanziert und vorangetrieben. Machbarkeitswahn und Renditegier bestimmen immer noch Naturwissenschaften und Technikentwicklung. Es ist höchste Zeit, diese Epoche der technisch-naturwissenschaftlichen Irrtümer und ökonomischen Fehlkonstruktionen kapitalistischer Konkurrenz- und „realsozialistischer“ Staatsökonomie politisch und gesellschaftlich zu beenden und für Naturwissenschaft und Technik einen der Natur angepassten Pfad zu öffnen, der der Menschheit die bewusste und kooperative Gestaltung ihrer Lebensverhältnisse ermöglicht.

RAUMFAHRER-ÖKONOMIE (nach Kenneth Boulding)

Ziel: Gewinn und größtmöglicher Nutzen mit weniger Produktion und Verbrauch
 Prinzip: Vorräte möglichst unangetastet lassen; Vorrangig Pflege und Aufrechterhaltung der Bestände



Gemügsamkeit, Kooperation, Regionalität: eine „solidarische Ökonomie“ als Ausweg aus dem Wachstums- und Wettbewerbs-Paradigma



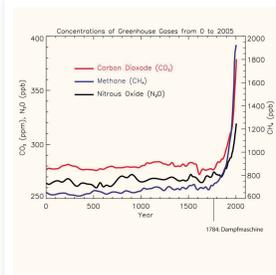
„Remanufacturing“ von technischen Geräten: z.B. die Wiederaufarbeitung und -verwendung von älteren PCs und Hardware („ReUse Computer“).



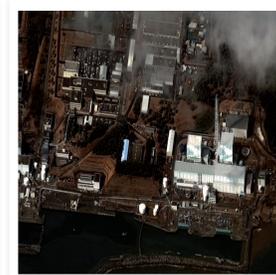
Finanzierung von kleinen, technisch hochwertigen Systemen erneuerbarer Energie durch Mikro-Kredite in Regionen in denen es keine elektrische Infrastruktur gibt (z.B. Micro-Energy International).

COWBOY-ÖKONOMIE (nach Kenneth Boulding)

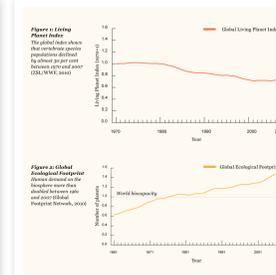
Ziel: Gewinn durch ständige Steigerung des Umsatzes und des Verbrauchs
 Prinzip: Abgrasen, vollmüllen, weiterziehen; Kriege um Rohstoffe werden geführt



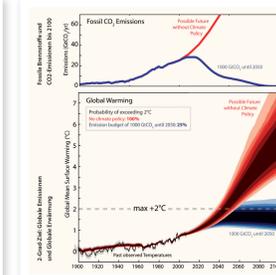
Wachstum, Wettbewerb, Markt: Die Treiber für Naturwissenschaft und Technik im Kapitalismus.



Atom- Fusionsenergie: „Im Jahr 2000 werden wir weltweit ca. 5000 Atomkraftwerke haben, Stromzähler sind überflüssig, das Energieproblem ist gelöst. Es wird Atomautos, Schiffe, Flugzeuge mit Atomtrieb geben...“



Das materielle Wachstum hat die Grenze der Tragfähigkeit und Reproduktionskraft der Biosphäre um 25% überschritten.



Der ungedeckte Scheide: Die CCS-Technik wird den Betrieb von Kohlekraftwerken CO2-neutral machen. China nimmt alle 5 Tage ein Kohlekraftwerk in Betrieb. Die großtechnische Realisierung von CCS hängt davon ab, dass viele Probleme positiv gelöst werden, z.B. der sichere Transport und sichere Unterbringung dieses chemisch stark reagierenden und für Menschen giftigen, geruchlosen Gases in der Erde.

NatWiss – Wir über uns

Im Februar 1987 haben sich Naturwissenschaftlerinnen in der Initiative „Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit“ zusammen gefunden, um als Teil der Friedensbewegung ihre spezifischen professionellen Kompetenzen für eine Welt ohne Krieg und Gewalt, für die Kontrolle und Beseitigung atomarer, chemischer, biologischer und konventioneller Waffensysteme, für Friedens- und Abrüstungsforschung und für soziale, ökologische und humane Technikgestaltung einzusetzen.

Naturwissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen sind die Protagonistinnen des Industriesystems: Sie erforschen, entwickeln und bauen die naturwissenschaftlich-technischen Geräte und Systeme, die seit der industriellen Revolution die Welt verändert haben. War bisher Analyse, Kritik und Kontrolle der Rüstungs- und Waffentechnik das Hauptarbeitsgebiet unserer Initiative, ist in den letzten Jahren die zivile „Alltagstechnik“ und das materielle Wachstum als Gefahr für die Biosphäre und damit für die menschliche Existenz in ihr verstärkt in den Blick gekommen.

Öffentlich diskutiert wird derzeit fast nur das Klimaproblem, das im Wesentlichen mit dem weiter steigenden Verbrauch fossiler Energieträger zusammenhängt. Wir sehen aber generell einen Raubbau an den anorganischen und biologischen Ressourcen der Natur, der inzwischen die Reproduktivität der nutzbaren Flächen auf dem Land und im Meer akut gefährdet.

Der infolge des materiellen Wachstums stetig wachsende Rohstoffverbrauch hat entsprechend dem Entropiegesetz auch negative Folgekosten, welche die Biosphäre belasten: Emission von Klimagasen, Müllproduktion von Elektronikschrott, bis zu Chemiefabriken, freigesetzte chemische und pharmazeutische sowie biologisch aktive sowie radioaktive Stoffe, Verlust der Artenvielfalt und Artensterben, Zerstörung der produktiven Flächen, der Wälder und der Wasserversorgung für große Teile der Erdbevölkerung.

Wir engagieren uns deshalb auch gegen das ökonomische Paradigma des ständigen „Mehr“ der marktradikalen, globalisierten Geldwirtschaft und bemühen uns um Aufklärung von Öffentlichkeit, Politik, Gewerkschaften und Unternehmen über die systemischen Gefahren durch weiteres materielles Wachstum und dessen Grenzen.

Naturwissenschaft und Technik haben sich seit der industriellen Revolution der Aufgabe verschrieben, dieses „Mehr“ technisch, energetisch und stofflich möglich zu machen. Wir wissen und erleben heute, dass die Ideologie ständigen ökonomischen Wachstums in der bisherigen, durch Ressourcen-Raubbau und fossile oder atomare Energie angetriebenen Form geschichtlich bald überholt und heute mehr Teil des Problems als Teil der Lösung ist. Die technische Nutzung der Kernspaltung ist eines von vielen Beispielen dafür, dass Naturwissenschaft und Technik Konzepte angeboten haben, die nicht nur mit illusionären Versprechen verbunden waren, sondern sich in der militärischen und zivilen Variante gleichermaßen als gefährlich und zerstörerisch erwiesen haben.

Nach dem Ende der militärischen Konfrontation von Kapitalismus und „real existierendem“ Sozialismus, zweier politisch unterschiedlicher, in der Ausbeutung der Natur und ihrer Technikgläubigkeit aber sehr ähnlicher Systeme, werden „nukleare“ Kriege bei fortwährendem Wachstumsanspruch heute verschärft um immer knapper werdende energetische und stoffliche Ressourcen geführt. Das Ungleichgewicht zwischen den reichen und den armen Ländern führt auch wegen der stofflichen Geschlossenheit unserer Geobiosphäre zunehmend zu Konflikten. Unser Engagement für Frieden und Abrüstung kann deshalb nur wirksam sein, wenn Ökonomie und Technik den natürlichen Gegebenheiten angepasst, die begrenzten Ressourcen international gerecht verteilt werden und die Belastung der Biosphäre drastisch eingeschränkt wird. Deshalb arbeiten wir gemeinsam mit anderen Nichtregierungsorganisationen neben unserem gesellschaftlichen Engagement für Frieden, Ab-

rüstung und Nachhaltigkeit an praktischen Projekten einer an Humanität und Nachhaltigkeit orientierten Naturwissenschaft und Technik, die stofflich und ökonomisch eingebettet ist in die Natur und in die soziale und kulturelle Diversität menschlicher Gesellschaften. Solche Projekte wachsen auch durch das Engagement von Naturwissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen, die grundsätzlich, spätestens aber seit dem ersten Bericht des Club of Rome, um die Grenzen des Wachstums wissen und folglich ihre professionelle Kompetenz statt zur ständigen Steigerung des stofflichen und energetischen Umsatzes zu dessen Minimierung bei größtmöglichem Nutzen für alle Menschen einsetzen.

- Unsere Ziele:**
- Information der Gesellschaft über die Fakten
 - eine Welt ohne ABC-Waffen und Atomenergie
 - schnellstmöglicher Ausstieg aus der fossilen Energiegewinnung durch Umsteuerung auf regenerative Energiequellen
 - Suffizienz in Energieverbrauch und Konsum
 - globale Gerechtigkeit bei der Nutzung von natürlichen Ressourcen
 - Ausstieg der Naturwissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen aus der militärischen Forschung, Waffenentwicklung und -produktion weltweit
 - Friedens- und Umwelterziehung in der naturwissenschaftlichen Lehre
 - internationale Kooperationen für eine friedliche Welt

Wir fühlen uns als Wissenschaftlerinnen und Bürgerinnen dazu verpflichtet, mit unseren Arbeiten und Überlegungen über die traditionellen Grenzen der Fachwissenschaft in Forschung, Lehre und Praxis hinauszuweisen. Deshalb engagieren wir uns in Zusammenarbeit und im Zusammenwirken mit anderen berufsbezogenen Initiativen politisch und gesellschaftlich entsprechend dem Vorbild von Naturwissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen wie Klara Immerwahr, Albert Einstein, Josef Rotblat, Dorothy Hodgkin, Joseph Weizenbaum, Hans-Peter Dürr und vielen anderen.

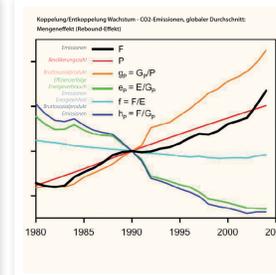
» Wir sind nicht nur verantwortlich für das was wir tun, sondern auch für das, was wir widerspruchslos hinnehmen.«
 Ernst Bloch (Philosoph, 1885-1977)



Atommüll: „Dieses ist, soweit ich es sehen kann, wenn man es ernstlich behandeln will, überhaupt kein Problem... Ich habe mir in Karlsruhe sagen lassen, dass der gesamte Atommüll, der in der Bundesrepublik im Jahr 2000 vorhanden sein wird, in einen Kasten hineingeht, der ein Kubus von 20 Meter Seitenlänge ist. Wenn man das gut versiegelt und verschließt und in ein Bergwerk steckt, dann wird man hoffen können, dass man damit dieses Problem gelöst hat.“



Das unsinkbare Schiff: Die Titanic sank schon auf der Jungfernfahrt.



Klima: Effizienzsteigerung durch Technik um den Faktor 4 und mehr wird das Klimaproblem lösen, Eintrag von Klimagasen in die Atmosphäre wird zurückgehen.



Unterernährung in der Welt wird bis 2015 halbiert, grüne Gentechnik, Biotechnologie, Nanotechnologie ermöglichen Wohlstand für alle Menschen. 2008 überschritt die Zahl der Hungernden die 1-Mrdl.-Grenze, ca 2 Mrd. Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Wasser.

NatWiss
 Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit e.V.

Schützenstrasse 6a
 10117 Berlin
 info@natwiss.de
 +49/30/311996686 (Tel)
 +49/30/311996689 (Fax)

www.NatWiss.de